

Monatlicher Marktbericht Melasse - Juni 2013

Inhalt: International · Deutschland · Unsere Meinung · Executive Summary

TOP-News:

The European Commission, the Council of Agriculture Ministers and the European Parliament agreed that the sugar market regime will expire at the end of the sugar marketing year 2016/2017 (30 September 2017). This brings to an end a market regime whose basic elements of a quota system and a minimum beet price have been successfully in place since 1968.

Aktueller Markt / Zusammenfassung

- Preise für deutsche **Rübenmelasse** alterntig sehr stetig und zumeist ausverkauft
- Aussichten sind freundlich
- Begrenzte Umsätze
- Melasseangebot fällt aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen
- Erste Preise für neue Ernte FOB Schwarzes Meer deutlich über Vorjahr
- **Vinasse** sehr stetig
- Europäisches Angebot fällt
- **Glycerin** spot stabilisiert
- Preise für **Rohrmelasse** ab-Tank unverändert
- **Tankerfrachten** ex Asien Richtung Europa leichter
- Südzucker erwartet für **Trockenschnitzpellets** Produktionsrückgang aufgrund Witterung

Actual Market / Round-up

- Old crop **German beet molasses** mostly sold out
- Price outlook positive
- Slow turnover
- Initial y-o-y price new crop Black Sea substantially firmer
- **CMS** very steady
- Next season less supply of CMS in EU
- **Glycerin** firmer
- Import **cane molasses prices** ex-tank steady
- freight rates towards Europa slightly softer
- Südzucker expects lower **beet pulp pellets** output due to negative weather

Outlook: Cane molasses: mostly steady · Beet molasses: mostly firmer · CMS: firmer · Freight: slightly weaker · Over all: steady

Wir bieten Ihnen an:

- ✓ Zuckerrüben- und Zuckerrohrmelasse
- ✓ Vinasse und artverwandte Produkte
- ✓ Trockenschnitzpellets

We offer you:

- ✓ Sugar beet molasses and sugarcane molasses
- ✓ CMS and other related product
- ✓ Beet pulp pellets



Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre: „Die Statistik ist wie eine Laterne im Hafen. Sie dient dem betrunkenen Seemann mehr zum Halt als zur Erleuchtung.“

Hermann Josef Abs

Disclaimer: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Geschäftsführer: Martin Fischer, Jost Zeier · Amtsgericht Hamburg HRB 96711 · Sitz der Gesellschaft: Hamburg

Weltoffen

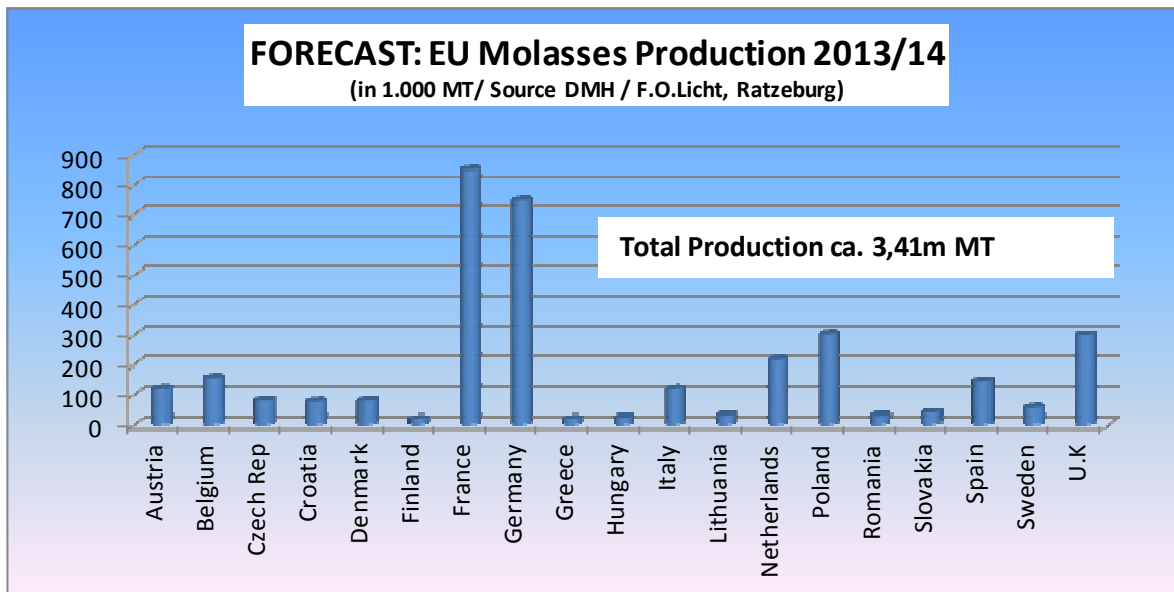


International: In den **USA** hat sich die USDA dazu durchgerungen die lokale Zuckerindustrie mittels Aufkaufprogrammen zu unterstützen, um die Rückzahlung von gewährten Krediten zu sichern. In **Australien** nahm die Anbauervereinigung die Ernteschätzung für Zuckerrohr um 1 auf 30,5 Mill MT zurück, da eine mysteriöse Krankheit das Zuckerrohr befallen hat. Sie färbt die Zuckerrohrblätter gelb und lässt die Wurzeln verfaulen.

Die **thailändische** Regierung bemüht sich darum Anbauer dazu zubewegen Zuckerrohr oder Cassava statt Reis zu kultivieren

Rohrmasse: Das aus den diversen Ursprüngen verschifft Melassevolumen ist ziemlich überschaubar geblieben. Preislich haben sich weltweit keine grundlegend neuen Erkenntnisse eingestellt, vielmehr stellt sich die Frage, ob und wie stark der Preisabschlag von der alten, laufenden auf die neuen Ernten ausfallen wird.

Rübenmasse:



Die Melasseproduktion in **Polen** wird fallen, als Konsequenz einer reduzierten Anbaufläche, die etwa 10-13% betragen soll (wobei wir erwarten, dass der Rückgang eher zwischen 5-10% liegen wird), und, im Vergleich zum Vorjahr, niedrigeren Hektarerträgen als Folge der sehr späten Aussaat. Theoretisch wird sich das negativ auf die zur Verfügung stehenden Exportmengen auswirken. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass einige Fermentationsunternehmen in Polen von Melasse auf Getreide umstellen und somit zumindest einen, wenn auch sicherlich nur übersichtlichen, Ausgleich in Richtung exportfähiger Ware leisten. Die ersten Verkaufsgespräche sind im Gange zwischen Zuckerindustrie und Handel bzw. der lokalen Hefe- und Alkoholindustrie.

Die Auswirkungen eines verknappten Angebotes an verschiffungsfähiger Rübenmasse zeigen sich in **Ägypten**, wo für weitere Verladungen steigende Preise von bis zu USD 173,00 MT gezahlt wurden. Ebenso profitieren die russischen Exporteure, die für die neue Ernte, d.h. Verschiffungen ab August 2013, mittlerweile USD 135,00 FOB Schwarzes Meer erzielen.

Angesichts der stark reduzierten Anbaufläche in **Russland** werden sicherlich nicht alle Fabriken ihre Boiler anwerfen, da in einigen Regionen kaum ausreichend Zuckerrüben zur Verfügung stehen werden. Die Preisforderungen im Inland haben sich für Lieferungen ab Zuckerfabrik über Gebühr auf bis zu Rubel 3.000,00 MT erhöht - das entspricht etwa USD 90,00 MT. In der jüngeren Vergangenheit notierte der Marktpreis noch unter Rubel 2.000,00 MT. Die hohen Preisforderungen, in Verbindung mit der unübersichtlichen Lage hinsichtlich der Transportmöglichkeiten, also die Frage welche Waggons in Russland für den Melassetransport überhaupt zugelassen werden, be- bzw. verhindert Einkäufe seitens des internationalen Handels im Inland.

Sicher ist, dass die Melasseproduktion stark rückläufig sein wird, nicht nur in Russland, sondern auch in der **Ukraine**. Auch hier wurde die Anbaufläche eingeschränkt und einige Zuckerfabriken werden zum Kampagnebeginn nicht hochgefahren. Inwieweit diese Reduzierungen im gleichen Maße auf die exportfähige Melasse-Tonnage umgerechnet werden kann, hängt teilweise von den inner-russischen Getreidepreisen ab, die im Wettbewerb um den lokalen Absatz an die Fermentationsindustrie stehen. Da bis dato nur eine sehr kleine Melassemenge aus der neuen Ernte in den Export kontrahiert wurde, bleibt abzuwarten wohin die Reise wirklich geht. Aus heutiger Sicht sind die letztjährigen Preise nicht mehr zu erstellen.

Deutschland

Wenn man den Kopf in der Sauna hat und die Füße im Kühlschrank, sprechen Statistiker von einer angenehmen mittleren Temperatur. (Franz Josef Strauß)



Rübenmelasse:

Die inländischen Rübenmelassepreise haben sich leicht befestigt, ausgelöst nicht durch eine bemerkenswerte Nachfrage, sondern durch die steigende Wahrscheinlichkeit einer rückläufigen Melasseproduktion, die evtl. stärker fällt, als zunächst erwartet. Die Zuckerindustrie ist jedenfalls nicht bereit diesbezüglich Risiken einzugehen und wartet auf zuverlässiges Zahlenmaterial von den Feldern. Da der Handel nicht stark long ist und die Konsumenten sich ohnehin zurückhalten, dürfte der Markt ruhig bleiben.

Rohrmelasse:

Unverändert haben sich die Preise für importierte Rohrmelasse an der Weser, in Amsterdam und Arhus gut behauptet. International stand ausreichend Ware zur Verfügung, um den Bedarf zu decken, wobei trotz etwas leichteren Frachtraten die Logistikkosten eine erhebliche Bürde darstellen.

Die Umsätze sind, für die Jahreszeit nicht überraschend, nicht sehr ausgeprägt gewesen. Wir erwarten kurzfristig keine Änderung der Situation.



Preisnotierungen Juni 2013:

Rübenmelasse 42%

NiedersachsenEUR/MT 145,00

Rohrmelasse 43%

Bremen..... EUR/MT 147,50

In der **ukrainischen** Region Kharkiv sollen nur drei von acht Zuckerfabriken in der bevorstehenden Zuckerrübenkampagne angefahren werden. Die Anbaufläche soll von 17.000 ha auf 10.000 ha gefallen sein. Wie sieht es im übrigen Land aus?

Allgemein: Die Abschlüsse der deutschen Zuckergruppen belegen, dass 2012/13 ein außerordentlich gutes Jahr war, getragen von insgesamt guten Ernten, hohen Produktionsmengen, festen Preisen für Quotenzucker und gesunden Absatzmengen an Nichtquotenzucker. Da parallel Anstrengungen laufen sich fit für den Tag des Abschieds von der europäischen ZMO zu machen ergaben sich zusätzliche Einsparpotentiale auf der Kostenseite. Alles in allem also eine überaus erfreuliche Lage. Nur Finanz-Analysten bemängeln insofern, dass in Zukunft diese Ergebnisse nicht erneut laufend übertroffen werden. Da sich aber herausgestellt hat, dass Analysten-Vorhersagen eine Wahrscheinlichkeit von 50% haben... also, was soll's. 50% entspricht der Wahrscheinlichkeit eines Münzwurfes.

Norden: Natürlich sind auch die Zuckerrübenfelder im Einzugsbereich der Nordzucker von Überschwemmungen und Starkregen unerfreulich betroffen. Zu beobachten gilt insofern, in welchem Ausmaß die Hektarerträge sinken werden. Da Nordzucker vermutlich nur noch Reservemengen an Melasse unverkauft in den Büchern hält, geht der Markt davon aus, dass zusätzliche Mengen momentan nicht angeboten werden (können). Die Fermentationsindustrie ist zumeist bis September 2014 abgedeckt. Die Futterindustrie hat noch Handlungsbedarf vor sich, zumal Rübenmelasse gegenüber importierter Rohrmelasse (nicht nur aufgrund der Qualität) gut kalkuliert. Betrachtet man den internationalen Rohrmelassemarkt, abgesehen von einzelnen Spot-Partien aus Zentralamerika, wird sich daran wahrscheinlich zunächst nichts ändern – wenn überhaupt.

Nordzucker erwirtschaftete 2012/13 mit einer Steigerung von 73% gegenüber dem Vorjahr auf EUR 360 Mill. das beste Geschäftsergebnis der Firmengeschichte. Die gruppenweite Anbaufläche blieb mit ca. 266.000 ha gegenüber 2011/12 mehr oder weniger unverändert und der gruppenweite Rübenanbau belief sich auf 65,2 MT/ha (Vj. 67,3). Nordzucker betreibt 13 Zuckerfabriken.

Nord-Osten: Aus Anklam darf aufgrund der Produktionsumstellungen, Biogasanlage, nicht mehr viel erwartet werden. Angesichts leerer Tanks gibt es keine Argumente für eine Preisabschwächung im schönen Mecklenburg oder Vorpommern.

Westen: Dem Gebot der Stunde folgend haben sich Produzent und Konsum auf ein vertretbares Preisniveau geeinigt. Ob und inwieweit sich der Handel günstig bedienen konnte, ist unklar.

Osten: Seitens der ersten Hand wurden keine weiteren Offerten für Zeit unterbreitet. Im besten Fall werden aus einer möglichen nächstjährigen Dicksaftkampagne kleine Mengen frei"schaufeln". Das ist aber mehr als unsicher. Der Handel verkauft unverändert überschaubare Mengen in den Markt, hat aber selber nur noch verhältnismäßig geringe Positionen in den Büchern.

Süden: Abgesehen von einem Rückgang der Produktion von Trockenschnitzelpellets um etwa 35.000 MT, aufgrund der Flut- und Regenschäden, wurden auch die Aussichten auf die Melasseproduktion nach unten revidiert. Diese könnte um weitere, bis zu 15.000 MT fallen. Damit wird es immer unwahrscheinlicher, dass Südzucker mit zusätzlichen Mengen an den Markt kommt.



Meinungsfreiheit

Alles was lediglich wahrscheinlich ist, ist wahrscheinlich falsch...

Allgemein: Die EU Kommission hat mittels einer Studie Erkenntnisse gewonnen, dass die Zuckermarktreform 2006 nicht zu einer verstärkten Wettbewerbssituation innerhalb des Zuckermarktes (downstream) geführt hat. (Und dafür wird Geld ausgegeben?). Ebenso beschlossen die Europäische Kommission, der Agrarministerrat und das Europäische Parlament das **Auslaufen der Zuckermarktordnung** zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahrs 2016/17 (30. September 2017).

Global/Europa:

Natürlich sind auch wir konfrontiert mit den fallenden Getreidepreisen. Und natürlich wirkt sich ein stetiger Preisverfall zermürend auf jegliche „Kaufmentalität“, d.h. Produktübergreifend aus. Im Endergebnis ist es aber immer wieder gerade diese „Zermübungstaktik“, die dem Markt einen Boden einzieht, denn der Moment nähert sich früher oder später, an dem Handel und Konsum auf breiter Front antreten werden (müssen). Die Frage, die die Marktbeteiligten umtreibt ist nur: wann kann man zugreifen, weil das Messer nicht mehr fällt?

Mit Logik haben unsere Märkte unmittelbar nicht immer etwas zu tun. Das war vermutlich vor 30 Jahren nicht anders, aber tatsächlich sind die Märkte in der Zwischenzeit komplexer geworden. Der Energiesektor, aus nachwachsenden Rohstoffen, nimmt einen stärkeren Einfluss und die Verflechtungen zwischen bis dato voneinander unabhängigen Produkten wächst und gestaltet die Märkte undurchschaubarer. Sich alleine an der Statistik zu orientieren hilft auch nicht viel, denn, um einen unserer früheren Seniorchefs zu zitieren: „Die Statistik bekommt immer Recht, aber zwischenzeitlich kannst Du pleite gehen“. Die beständige Realisierung der Idee, dass man zum niedrigsten Preis kauft und am höchsten Punkt verkauft (sich also erfolgreich gegen den Markt positioniert) gelingt nur ... ja, wem eigentlich?

Vielleicht ist insofern der beste Rat zu analysieren auf welcher Basis ein Produkt kalkuliert und Abdeckungen vorzunehmen, wenn dieser Punkt erreicht ist, getreu dem Motto: am Nutzen mitnehmen ist noch niemand gestorben. Für diese Theorie spricht, jedenfalls in diesem Jahr: der Rübenmelassemarkt.

Zugegeben, wenn die die Anbauflächen sinken, Exportmengen in umliegenden Ländern fallen, der lokale Bedarf teilweise sogar steigt, oder zumindest stetig bleibt, Wetterunbilden eine gute Ernte bedrohen, dann ist das keine mathematisch unlösbare Aufgabe – jedenfalls zu 90% nicht...

In anderen Worten: die europäische Rübenmelasseproduktion wird fallen. Die meisten Verbraucher haben zwar einen gewissen Spielraum hinsichtlich des Einsatzes von Melasse, wobei wir allerdings eine per Saldo unveränderte Nachfrage erwarten. In den wichtigen Produktionsländern sind die Produzenten bereits weitgehend ausverkauft, bzw. die neuerntigen Preisen haben sich aufgrund einer geringeren Produktion befestigt (ja, trotz fallender Getreidepreise). In einer solchen Situation hört man gerne die Botschaft, dass Melasse überbewertet ist und die Preise fallen werden... allein, uns fehlt der Glaube. Besser gefahren sind die Käufer, die eine ruhige Analyse vorgenommen haben und sich, zumindest zum Teil, abdeckten. „Rund-um-sorglos“-Pakete gibt es nicht mehr und um an einen Schnäppchen-Markt in Deutschland zu glauben, fehlt uns der... Glaube.

Frachten: Der Frachtenmarkt Basis 1:1 tendierte relativ unbewegt mit einer leicht schwächeren Tendenz. Der Handel befrachtete ein überschaubares Volumen mit etwa USD 50,00 MT ex Vorderasien nach Europa.

Und Deutschland: Die letzten Wochen bestätigten die Vermutungen, dass einerseits Handel und erste Hand für die Ernte 2013/14 sehr gut verkauft sind, andererseits aber auch die erwartete Zurückhaltung, die die Käufer bei weiteren Abschlüssen walten lassen. Diese scheint angesichts der nachgebenden Preise für Agrarprodukte generell und auch insbesondere in Anbetracht der diversen Ernteprognosen und entsprechenden Analysen durchaus berechtigt. Allerdings geben wir zu bedenken, dass Melasse – nicht unbedingt eine Überraschung – offensichtlich eigenen Pfaden folgt. Hierbei ist natürlich ausschlaggebend, dass in vielen europäischen Ländern die Anbaufläche reduziert wurde, und zwar speziell in den Ländern, die am internationalen Markt eine wichtige Rolle einnehmen: Russland, Ukraine, Polen... und bekanntlich auch in Deutschland.

Die ungünstigen Witterungsbedingungen führen dazu, dass die deutsche Melasseproduktion um zusätzliche 15/20.000 MT fallen soll, wobei sich Zuckerrüben in der Vergangenheit allerdings als wirklich sehr resistent erwiesen haben. Isoliert betrachtet, ist das keine weltbewegende Menge, aber im Zusammenspiel mit Flächenreduzierungen und einer wahrscheinlich „nur“ normalen Ernte, stetigen internationalen Zuckerrohrpreisen und steigenden internationalen Zuckerrübenmelassepreisen scheint ein lokaler, deutscher Preisverfall unwahrscheinlich zu sein. Die Fermentationsindustrie dürfte gut gedeckt sein, allerdings besteht noch Handlungsbedarf seitens der Futtermittelindustrie. Eine Entlastung seitens alternativer Produkte wie Vinsasse – weitgehend ausverkauft – und Glycerin – Preise haben sich befestigt – scheint ebenfalls nicht in Sicht zu sein.

Executive Summary



"There are a terrible lot of lies going about the world, and the worst of it is that half of them are true."

Churchill

Cane molasses: The flavour of the recent months was definitely molasses ex Mexico and Central America. The shipped volume itself was not a killer but it helped the trade better their calculations and also one or two consumers had reasons to become enthusiastic. In most other export origins remained at unchanged levels.

Beet molasses: Egypt sold further material at USD 173,00 MT basis FOB. Russian exporters placed a very small volume in the market at USD 135,00 MT for new crop shipments i.e. from August onwards basis FOB Black Sea. The Polish producers are in the market looking to sell some material ex new crop; however with the crop being expected to stay well below last year's output prices are quoted locally at quite firm levels. Unclear is by what percentage the acreage has really been reduced: 5, 10 or 13%. The extremely late planting and partly unfavourable weather conditions impact the crop negatively. Exports via the Baltic Sea become rather unlikely basing calculations on offers that are made ex factory in Russia.

Freight Market: no major changes on the freight rates occurred. Basically rates tended towards slightly lower levels. The number of tankers that have been booked recently is limited; however, the trade took advantages of cheaper transport costs. Generally speaking and based one load and one discharge port one has to calculate about USD 50,00 MT ex Pakistan/India for northern European destinations.

Our Opinion:

It is needless to mention that also we are confronted with falling prices for grains. No wonder that especially feed customers are not convinced to jump on the wagon by covering further positions for later-on deliveries. Never grab a falling knife. And still having a closer look at e.g. the beet molasses market one cannot escape the numbers. Of course it is true that statistics are always correct in the end – even though you might end up being bankrupt in the meantime. So when everything is clear nothing is clear? There are only some hidden champions who always buy at the lowest and enter sales commitments at the highest market levels. For the rest of us we suggest to look at the numbers and to cover once a price allows a decent calculation as nobody ever died through booking a profit. It does not help to follow those who preach that everything is much too expensive and that molasses is facing its own doomsday if you end up empty-handed. Therefore, and again, have a look at the numbers of the European beet molasses production. During the past years we experienced partly extremely healthy crops in the countries that mainly influence the world market: Russia, Ukraine, Poland, Germany, Egypt and some others. Today the situation has changed. Though we might see a rising production in countries like Austria or the Netherlands, the "big five" (see above) are - besides Egypt - all preparing for a much lower beet harvest. In the east it is said that the sugar beet acreage was reduced by up to 25/30% (some even mumble 45). Whatever the reduction is we are talking big numbers. In Poland, Russia and maybe the Ukraine some fermentation customers might be able to switch from molasses to grain, but the majority will be forced to stick to molasses. Consequently molasses exports will drop. Already we see prices for the first new crop shipments ex the Black Sea being traded at much higher levels than comparable cargoes were traded a year ago. Egypt sold additional material out of the already running crop at well above USD 170,00 FOB.

Completely unclear is the situation inside Russia and the Ukraine. Producers are asking for rather astronomically high prices ex factory. This in combination with uncertainties about what type of railway cars will be allowed to transport molasses in Russia adds to the fears of a firmer price picture during 2013/14.

The old crops are all done. Germany is even nearly sold out till Sept. 2014 after extreme floods and heavy rains made sure that the next harvest will not be overwhelmingly big. That means that some producers will not enter the market with additional offers. This is of course not at all in tune with the macro-market mood of lower grain prices. Many molasses customers have at least partly covered forward positions but what are the chances that we will witness a strong reverse of a strong molasses market allowing for falling molasses prices? We do not know that but it seems hardly unlikely to happen. Usually "Don't Worry - Be Happy" packages are turning out to be nothing but pipe dreams. Therefore and should you be in need of beet molasses it is better to watch the market carefully.

For cane molasses numbers are more difficult to predict as there we are facing political features like the ethanol production in some Asian countries that might reduce exportables. Whatever, it seems to be quite unlikely that prices for new crop cargoes (i.e. October 2013 onwards) will drop back to last years lowest levels. Looking for deals the trade will have to wait for opportunities that arise out of markets where producers overplayed their cards like it was the case in Mexico or Central America this year. Always keep in mind that forecasts of analysts have a 50% chance of turning out to be correct... in other words the chances are the same when flipping a coin.

DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Esplanade 29-30 • D-20354 Hamburg • Germany

Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@deutsche-melasse.de